

mit leichter Mühe zu wege bringen kan, wenn er, wie aus der schattirten Figur Tab. IV. abzunehmen, vor die vier Oeffnungen, durch welche so wohl grosse als kleine Bücher heraus gelasset werden, geschobene Thüren machet, welche sich entweder aussen oder inwendig neben den Büchern wegschieben. Beyde Arten sind bey dieser Invention zu gebrauchen. Die inwendige Hinwegschiebung, ist oben bey den Octav-Bänden zu beobachten nöthig gewesen, weil ich den übrigen Raum, den sonst eine äusserliche eingeschobene Thüre eingenommen hätte, dazu gebrauchet, daß daselbst ein Wetter-Glas, oder etwas dergleichen möge geordnet werden. Unten an dem Tisch aber, habe ich, wie die gezeichnete Knöpfe andeuten, die Thür von aussen hinweg zu schieben vor besser erachtet, damit mir die Scheiben mit den grossen Büchern nicht hinderlich waren, noch deswegen verkleinert würden. Über das, zeigen die oben auf dem Tisch mit Circel-Figuren ausgestattete Zudeckungen, denjenigen cylinder förmigen Raum an, der oben zu machen ist gelehrt worden: und wo diese Circel, als Deckel von solchem cylinder concipirt werden, hat man Gelegenheit, verschiedenes in diese Behältnisse zu legen, welches sonst auf dem Tisch manchemal unbequem fället. Wolte man noch gerne einige kleine Schub-Lädchen haben, so können diese unten in die Voluten gemacht werden; wie denn ein solches durch eine heraus gezogene Schub-Lade schon in der Figur erscheinet; nächtlcher Weile aber findet der Leuchter nach Anweisung der Zeichnung, oder auf andere Weise dabey seine Stelle.

§. 21.

In Tab. V. hat man zu allen Haupt-Stücken die behörige Mensuren zu suchen, und die Ordnung der Bücher zu rangiren aus den correspondirenden Buchstaben zu ersehen, welche in dem Profil und mit dem Grund-Riß Fig. 5. beständig übereintreffen. Alles übrige wird verhoffentlich aus beyden Tabellen zur Gnüge in das Gesicht fallen.

Caput IV.

Völlige zusammengesetzte Beschaffenheit eines neu-errichteten Rauffmanns Contoirs, an welchem dreyerley Personen ihr Werck bequem verrichten, und alles dasjenige bey Handen haben können, was in dergleichen Fällen als etwas nöthiges vorkommen mag.

§. 1.

Weil oben in der Vorrede gedacht worden, daß man auch solche Contoirs bey dieser Gelegenheit mit vorstellig machen will, in welchen die Einrichtung so beschaffen, daß man die benöthigten Handlungs-Bücher, bequem vor sich aufgeschlagen legen kan, damit sie eine jede Person, so davor sisset, mit Vortheil habhaft werden mag: also mache ich hier durch Tab. VI. es dem Augenschein nach werckstellig, und weise in dieser perspectivischen Zeichnung, wie sich dergleichen zusammengesetztes Contoir alsdenn präsentiren würde. Und da zuvörderst meine Absicht dabey war, daß ich alles übrige, um drey Personen daran zu rangiren, veranstaltet: so siehet man, daß selbige an einem solchen Contoir mit bester Geräumigkeit jede vor einem besondern Schreib-Pult ihren Platz finden: und wo es die Weite des Zimmers nicht so wohl erlauben solte, daß bewegliche Stühle vor die Pulte möchten gestellet werden: so könnte man die Sitz-Plätze so thanig unterhalb daran ordiniren, wie aus der Tabelle in die Augen fället, und einige ausgeschnittene Breter hinten und vornen mit einer charnier versehen, sie mit Stoppe oben küß-förmig überziehen, auch mit einer eisernen Stütze unter dem breitem Theile versehen, und also appliciren, daß sie wie die in den Kirchen der Protestanten gebräuchliche so genannte Keit-Sitze bey Erweiterung der Stelle niedergelassen werden können.

§. 2.

Man siehet auch von selbst, daß, weil die drey Pulte von dem untersten Haupt-Corper frey herauswärts abstehen, es nöthig ist, daß man unter selbige eine Trag-Stütze zu appliciren hat. Daher wandte ich auf Art eines Trag- oder Krach-Steins, ein verzieretes Stück Holz darunter an, an dessen unterster Volute erst gedachte Sitze vor die Personen angefüget werden. Eine kleine Überlegung wird dasjenige Pult, so allhier nicht